

...m Sebastian Stanf...  
...n alle Heiden • Max Reger Das  
...teim / Die Erde braucht Re-  
... Liebesscherz • Heinrich Schütz  
...h uns Frieden • Gib unsern  
...sten • Johann Hermann Schein  
...noch bleibe ich stets an dir •  
...fr Gottfried August Homi  
...Domine ad adjunvandum • Max  
...er And there appeared unto the  
...stles • Arvo Pärt Drei Hirtenkin-  
...aus Fatima • Felix Mendelssohn  
...holdy Jauchzet dem Herrn, alle  
...t • Charles Villiers Stanford Coelos  
...ndit hodie • Helmut Barbe Ade  
...zur guten Nacht • Johann Sebasti-  
...ach Lobet den Herrn alle Hei-  
...• Max Reger Das Sternlein / Die  
...e braucht Regen / Liebesscherz  
...nrich Schütz Verleih uns Frie-  
... / Gib unsern Fürsten • Johann  
...mann Schein Dennoch bleibe ich  
...s an dir • Gottfried August Homi  
...Domine ad adjunvandum • Max  
...er And there appeared unto the  
...stles • Arvo Pärt Drei Hirtenkin-  
...aus Fatima • Felix Mendelssohn  
...holdy Jauchzet dem Herrn, alle  
...t • Charles Villiers Stanford Coelos  
...ndit hodie • Helmut Barbe Ade  
...zur guten Nacht • Johann Sebasti-  
...ach Lobet den Herrn alle Hei-  
...• Max Reger Das Sternlein / Die  
...e braucht Regen / Liebesscherz  
...nrich Schütz Verleih uns Frie-  
... / Gib unsern Fürsten • Johann  
...mann Schein Dennoch bleibe ich  
...s an dir • Gottfried August Homi  
...Domine ad adjunvandum • Max  
...er And there appeared unto the  
...stles • Arvo Pärt Drei Hirtenkin-  
...aus Fatima • Felix Mendelssohn  
...holdy Jauchzet dem Herrn, alle  
...t • Charles Villiers Stanford Coelos

# HYMNISCH!

Geistliche und weltliche  
Chormusik von Bach bis Pärt



# Programm

**Compagnia Vocale Hamburg**  
**Leitung Hans-Jürgen Wulf**

[www.compagniovocale.de](http://www.compagniovocale.de)



# Hymnisch!

Geistliche und weltliche Chormusik von Bach bis Pärt

Im Kirchenjahr ist der Monat Mai geprägt von Himmelfahrt und Pfingsten, im Kalenderjahr feiern wir ihn als Wonnemonat, der die Natur und die Liebe aufblühen lässt. In unserem Konzertprogramm verbinden wir festliche Motetten zu Gottes Lob mit Volksliedsätzen über Liebesglück und sehnsüchtiges Naturempfinden. Zugleich erleben wir den Menschen als Gestalter, der sich nicht in Schwärmereien verliert, sondern planvoll daran geht, seine Vorstellungen von einem glücklichen Leben zu realisieren.

## Inhalt

- Programm..... 3
- Texte mit Übersetzungen ..... 4
- Angaben zu den Komponisten ..... 10
- Informationen zu Chorleiter und Chor ..... 15

## Programm

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)  
Jauchzet dem Herrn, alle Welt (op. 69,2)

Arvo Pärt (geb. 1935)  
Drei Hirtenkinder aus Fatima (2014)

Charles Villiers Stanford (1852-1924)  
Coelos ascendit hodie (op. 38,2)

Max Reger (1873-1916)  
Liebesscherz - Die Erde braucht Regen - Das Sternlein  
Drei Volksliedvertonungen

Heinrich Schütz (1585-1672)  
Verleih uns Frieden / Gib unsern Fürsten  
aus „Geistliche Chormusik“

Johann Hermann Schein (1586-1630)  
Dennoch bleibe ich stets an dir  
aus „Israelsbrunnlein“

Gottfried August Homilius (1714-1785)  
Domine ad adjuvandum me

Plattdeutsches Volkslied, Satz: Helmut Wormsbächer  
Dat du min Leevsten büst

Siegfried Strohbach (geb. 1929)  
Mansikka (1970)

Helmut Barbe (geb. 1927)  
In einem kühlen Grunde

Max Reger  
And There Appeared Unto the Apostles (Pfingsten)  
aus den „Responsorien“ (1914)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Lobet den Herrn, alle Heiden  
Motette, BWV 230

Felix Mendelssohn Bartholdy  
Jauchzet dem Herrn, alle Welt

*Text Martin Luther*

Jauchzet dem Herrn alle Welt. Dienet dem Herrn mit Freuden.  
Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Er ist Gott, unser Herr, er  
hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volk  
und zu Schafen seiner Weide.

O geht zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben.  
Danket ihm und lobet seinen Namen, denn der Herr ist freundlich und  
seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es  
war zu Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Arvo Pärt  
Drei Hirtenkinder aus Fatima

Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.

Charles Villiers Stanford  
Coelos ascendit hodie

Coelos ascendit hodie  
Jesus Christus Rex gloriae,  
Alleluia!

Gubernat coelum et terram  
sedet ad Patris dexteram,  
Alleluia!

Jam finem habent omnia  
Patris Davidis carmina,  
Alleluia!

Gen Himmel aufgefahren ist,  
der Ehrenkönig Jesus Christ.  
Halleluja.

Er sitzt zu Gottes rechter Hand,  
herrscht über Himmel und alle Land.  
Halleluja.

Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist,  
in Psalmen von dem Herren Christ.  
Halleluja.

Jam Dominus cum Domino  
sedet in Dei solio,  
In hoc triumpho maximo  
Alleluia!

Benedicamus Domino,  
Laudatur Sancta Trinitas,  
Deo dicamus gratias,  
Alleluia! Amen.

Drum jauchzen wir mit großem  
Schalln,  
dem Herren Christ zum Wohlgefalln.  
Halleluja.

Der Heiligen Dreieinigkeit,  
sei Lob und Preis in Ewigkeit.  
Gott, wir sagen Dir Dank,  
Halleluja. Amen.

## Max Reger Liebesscherz

*Text Friedrich Silcher*

Wenn d' zu mei'm Schätzle kommst, tust mer's schö grüße,  
wenn zu mei'm Schätzle kommst, sag' ihm viel Grüß'.  
Wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht,  
sag': auf zwei Füßle, sag': auf zwei Füß'.

Und wenn es freundlich ist, sag', i sei g'storb'n,  
und wenn es lache tut, sag', i hätt' g'freit.  
Wenn's aber weine tut, traurig ist, klage tut,  
sag', i käm' morg'n, sag', i käm' heut'.

Mädle, trau' net so wohl, du bist betroge,  
Mädle, trau' net so wohl, du bist in G'fahr:  
dass i di gar net mag, nimmer mag, gar net mag,  
sell ist verloge, sell ist net wahr.

## Max Reger Die Erde braucht Regen

Die Erde braucht Regen,  
die Sonne braucht Licht,  
der Himmel braucht Sterne,  
wenn die Nacht hereinbricht;  
ein' Ast braucht der Vogel,  
um sein Nestchen drauf zu bau'n:  
der Mensch braucht ein Herz  
dem er seins kann vertraun.

Und hat er ein's gefunden,  
so kann er sich freun;  
denn es kann ja ohne Liebe  
kein Mensch glücklich sein.  
Er fragt nicht nach Gelde,  
wird nach Reichtum nicht schau'n,  
wenn er hat nur ein Herz,  
dem er seins kann vertraun.

Ein Jüngling wollt reisen,  
das fiel ihm so schwer;  
da kam aus der Ferne  
sein Liebchen daher.  
Jetzt fühlt er sich glücklich,  
in die Augen hinein z'schau'n;  
denn er hat ja ein Herz,  
dem er seins kann vertrau'n.

## Max Reger Das Sternlein

*Text Matthias Claudius*

Ein Sternlein stand am Himmel,  
ein Sternlein guter Art,  
das tät so lieblich scheinen,  
so lieblich und so zart.

Ich wusste seine Stelle  
am Himmel, wo es stand,  
trat abends vor die Schwelle  
und suchte, bis ich's fand.

Und blieb dann lange stehen,  
hatt' große Freud in mir,  
das Sternlein anzusehen  
und dankte Gott dafür.

Das Sternlein ist verschwunden,  
ich suche hin und her,  
wo ich es sonst gefunden,  
und find' es nun nicht mehr.

## Heinrich Schütz Verleih uns Frieden / Gib unsern Fürsten

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du,  
unser Gott alleine.

Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, dass wir  
unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gott-  
seligkeit und Ehrbarkeit.

Amen.

Johann Hermann Schein  
Dennoch bleibe ich stets an dir

Dennoch bleibe ich stets an dir,  
denn du hältest mich bei meiner rechten Hand,  
Du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmest mich endlich mit Ehren an.

Gottfried August Homilius  
Domine ad adjuvandum me

Domine, ad adjuvandum me festina.	Herr, eile mir zu helfen.
Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto, sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen. Alleluia.	Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen. Halleluja.
Deo dicamus gratias!	Lasst uns Gott Dank sagen!

Dat du min Leevsten büst

Dat du min Leevsten büst, dat du wull weeßt.  
Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg wo du heeßt.  
Ik kumm um Middernacht, ik kumm Klock een!  
Vader slöpt, Moder slöpt, du slöpst alleen.  
Klopp an de Kammerdör, fat an de Klink!  
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.

Siegfried Strohbach

## Mansikka

Ai, ai, tuli ali.

Mansikka on punanen marja  
Juudessa pieni lehti.

Muista, poika sitä liitoo  
Ku viime kerralla tehtiin.

Poikia ei oo uskottava,  
keskelläkkää viikkoo.

Pojat ne tekköö joka ilta,  
petolista liitoo.

Muista poika aitä liitoo  
Ku viime kerralla tehtiin.

Ai, ai, tuli ali.

Die Erdbeere ist eine rote Beere,  
an ihrem Fuße wächst ein kleines  
Blatt.

Junge, denke an das Bündnis,  
das wir letztes Mal geschlossen  
haben.

Ein Junge ist nicht dein Freund,  
auch nicht mitten in der Woche

Jungs schließen unehrliche Bünd-  
nisse. Jeden Abend.

Junge, denke an das Bündnis,  
das wir letztes Mal geschlossen  
haben

Helmut Barbe

## In einem kühlen Grunde

*Text Joseph von Eichendorff*

In einem kühlen Grunde  
Da geht ein Mühlenrad  
Mein' Liebste ist verschwunden,  
Die dort gewohnt hat.

Ich möcht' als Spielmann reisen  
Weit in die Welt hinaus,  
Und singen meine Weisen,  
Und geh'n von Haus zu Haus.

Hör' ich das Mühlrad gehen:  
Ich weiß nicht, was ich will —  
Ich möcht' am liebsten sterben,  
Da wär's auf einmal still!

Sie hat mir Treu versprochen,  
Gab mir ein'n Ring dabei,  
Sie hat die Treu' gebrochen,  
Mein Ringlein sprang entwei.

Ich möcht' als Reiter fliegen  
Wohl in die blut'ge Schlacht,  
Um stille Feuer liegen  
Im Feld bei dunkler Nacht.



Max Reger

## And There Appeared Unto the Apostles

And there appeared unto the  
Apostles cloven tongues, like as  
of fire.

And the Holy Ghost sat upon  
each of them. Alleluia

And they began to speak with  
other tongues the wonderful  
works of God.

Glory be to the Father, and to  
the Son, and to the Holy Ghost.

Und es erschienen über den Aposteln  
gespaltene Zungen, wie von  
Feuer.

Und der Heilige Geist senkte sich  
auf jeden von ihnen herab. Halleluja

Und sie begannen in fremden Sprachen  
die wunderbaren Werke Gottes  
zu verkünden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem heiligen Geist.

Johann Sebastian Bach

## Lobet den Herrn, alle Heiden

Lobet den Herrn, alle Heiden;  
preiset ihn, alle Völker!

Denn seine Gnade und Wahrheit  
waltet über uns in Ewigkeit.

Halleluja!

## Zu den Komponisten

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1809–1847) wurde als Sohn eines Berliner Bankiers und Enkel des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn in Hamburg geboren. Als Wunderkind musizierte er intensiv mit seiner ebenfalls hochbegabten Schwester Fanny. Für die Aufführungen seiner Werke stand ihm der elterliche Konzertsaal zur Verfügung, wo er Persönlichkeiten wie Hegel, Heine, Goethe, von Humboldt kennenlernte. Neben seinem reichen Schaffen entwickelte er das Leipziger Gewandhausorchester zu einem der besten Klangkörper Europas und lehrte am von ihm mitbegründeten Leipziger Konservatorium. Er war zudem der Erste, der seit dem Tod Johann Sebastian Bachs dessen Matthäus-Passion wieder aufführte – ein Ereignis, das die erste Bach-Renaissance auslöste. Mit seinen vielfältigen Begabungen entsprach Mendelssohn dem Idealbild des romantischen Künstlers und wurde als Lichtgestalt international gefeiert und verehrt. Wenige Monate nach dem Tod seiner Schwester erlag er selbst mit nur 38 Jahren einem Schlaganfall.

**Arvo Pärt** (geb. 1935) arbeitete als Tonmeister beim estnischen Rundfunk, bevor er von 1958 bis 1963 am Konservatorium in Tallinn Komposition studierte. Bereits 1960 erregte er mit einer seriellen Komposition das Missfallen der Moskauer Parteifunktionäre. Gleichwohl gewann er einen Komponistenwettbewerb, der ihm die Fortsetzung seines Studiums am Moskauer Konservatorium ermöglichte. Wegen der deutlich religiösen Tendenzen in seiner Musik behinderten ihn die sowjetischen Kulturbehörden zunehmend, Ende der Siebzigerjahre verhängte die Regierung ein Aufführungs- und Ausreiseverbot. Er emigrierte nach Berlin, wo er von 1982 bis 2008 lebte. Nach einer neoklassizistischen Phase und der Beschäftigung mit der Zwölftontechnik entwickelte Pärt eine Collage-Technik, bei der er serielle Elemente mit Themen von Tschaikowski, Bach u. a. verknüpfte. Der Druck von außen und das Gefühl, lediglich zu zitieren, ließen Pärt für mehrere Jahre verstummen. In dieser Zeit studierte er die Musik des Mittelalters, die ihn radikal umdenken ließ und ihm die Reduzierung auf wenig Material – einzelne Töne, Klänge, Stimmen – ermöglichte. Mit „Tabula rasa“ und „Fratres“ für Klavier und Streicher legte Arvo Pärt den Grundstein für seine enorme Popularität. Heute lebt er wieder in seiner Heimat Estland.

**Charles Villiers Stanford** (1852–1924) genoss als Kind eines angesehenen Dubliner Anwalts eine umfassende Bildung. Von 1870 bis 1876 studierte er am Trinity College in Cambridge, ab 1873 war er dort Organist und Leiter der Cambridge University Music Society. Parallel zu seiner akademischen Karriere etablierte sich Stanford als Komponist. 1883 erhielt er eine Professur für Komposition am neugegründeten Royal College of Music, 1885 übernahm er den London Bach Choir, den er bis 1902 leitete. 1887 ernannte die Universität den erst 35-jährigen Stanford zum Musikprofessor. Von dieser Position aus schuf er neben dem Komponisten Edward Elgar eine neue, eigenständige englische Nationalmusik prägte er das britische Musikleben. Die gesamte neue Generation von Komponisten des 20. Jahrhunderts zählte zu seinen Schülern, etwa John Ireland, Charles Wood, Frank Bridge und Ralph Vaughan Williams.

**Max Reger** (1873–1916) erhielt seinen ersten Klavierunterricht von seiner Mutter und Geigenstunden beim Vater. Bereits als Dreizehnjähriger vertrat er seinen Orgellehrer im Gottesdienst. Der Komponist Josef Rheinberger überzeugte Regers Eltern davon, ihn Musik studieren zu lassen. Im Mittelpunkt seiner ersten Schaffensphase ab 1890 standen Orgel- und Kammermusik, in der Zeit nach 1900 schrieb er seine großen Orchesterwerke. Charakteristisch für Regers Stil ist die Verwendung von Chorälen als stimmungsbildende Motive. Während der Musiker im Ausland große Erfolge feierte, lehnte die Kritik in Deutschland viele seiner Werke als zu überladen und kompliziert ab. Die mangelnde Anerkennung trieben Reger in Depressionen und Alkoholismus. Ständige Überarbeitung als Komponist, Pianist und Dirigent führten mehrmals zu Zusammenbrüchen, mit nur 43 Jahren starb Reger an einem Herzschlag.

**Heinrich Schütz** (1585–1672) gilt als der wichtigste protestantische Komponist im Deutschland des 17. Jahrhunderts. Er verbindet in seinem Werk die Neuerungen des italienischen Frühbarock mit den Traditionen protestantischer Kirchenmusik. Schütz war außergewöhnlich umfassend gebildet. Ein Stipendium ermöglichte ihm ein mehrjähriges Studium bei Giovanni Gabrieli in Venedig. Von 1617 bis zu seinem Tod war Schütz kurfürstlich-sächsischer Hofkapellmeister in Dresden, unterbrochen von Aufenthalten in Venedig und als königlich-dänischer Hofkapellmeister in Kopenhagen. 1619 veröffentlichte er sein Hauptwerk, die „Psalmen Davids“, eine Sammlung von 26 mehrchörigen Konzerten. Die großen Besetzungen zeugen vom italienischen Einfluss sowie der Prachtentfaltung

der Hofkapelle, bevor der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) Dresden erreichte. Mit dem Siegeszug der Oper geriet Schütz für über 150 Jahre in Vergessenheit. Heute kann er als der erste deutsche Musiker von internationalem Rang bezeichnet werden.

**Johann Hermann Schein** (1586–1630) zählt neben Scheidt und Schütz zu den so genannten drei großen S., den drei bedeutenden protestantischen Komponisten, die ungefähr hundert Jahre vor Bach lebten. Schein studierte „Freie Künste“ und Jura in Leipzig. Nach Anstellungen als Erzieher und Hausmusikdirektor auf Schloss Weißenfels und Hofkapellmeister des Herzogs Johann Ernst in Weimar kehrte er 1616 als Thomaskantor nach Leipzig zurück. In diesem Amt, das er bis zu seinem Tod behielt, musste er sich künstlerisch mit den Bedingungen des Dreißigjährigen Krieges arrangieren, die Not zwang ihn zu kleinen Formen und flexiblen Besetzungen. Der Schwerpunkt seiner kompositorischen Arbeit lag auf der geistlichen und weltlichen Vokalmusik. Als einer der ersten Deutschen adaptierte er die neue italienische Madrigal-Manier, die sich vor allem durch ihre ausdrucksvolle Identifikation von Sprache und Musik auszeichnet. Im Gegensatz zu Schütz hat Schein seine sächsische Heimat jedoch nie verlassen.

**Gottfried August Homilius** (1714–1785) galt zu Lebzeiten als der größte deutsche Kirchenmusiker nach Bach, bis ins 19. Jahrhundert war sein Werk in ganz Europa beliebt, danach geriet er in Vergessenheit. Heute zählen von seinen zahlreichen Oratorien, Kantaten, Motetten und Orgelwerken kaum mehr als einige wenige Motetten zum Standardrepertoire evangelischer Kantoreien. Homilius studierte wie Schütz und Schein zunächst Jura. Nach einigen kleineren Anstellungen wurde er 1742 Organist an der neu erbauten Dresdner Frauenkirche mit der berühmten Silbermann-Orgel, 1755 Kantor der Kreuzkirche und Musikdirektor der drei lutherischen Hauptkirchen. Damit bekleidete er eines der einflussreichsten Ämter im Musikleben Sachsens. Stilistisch ist er der Empfindsamkeit zuzurechnen, der Phase zwischen Spätbarock und Vorklassik, die geprägt ist von einfachen Harmonien, Natürlichkeit und unmittelbarem Gefühlsausdruck.

**Hellmut Wormsbächer** (geb. 1925) wurde bei Kurt Thomas in Frankfurt und in Hamburg ausgebildet und hatte eine lange, erfolgreiche Laufbahn als Sänger, Pianist, Komponist und Chorleiter. Über fünfzig Jahre lang leitete er den Bergedorfer Kammerchor und den Hamburger Oratorienchor und führte immer wieder große, auch unbekannte oratorische Werke auf, viele in Hamburger Erstaufführungen. Seine Chorkonzerte haben das Hamburger Musikleben in den letzten fünf Jahrzehnten wesentlich mitgeprägt; neben erfolgreichen Schallplattenaufnahmen und Preisen bei Chorwettbewerben veranstaltete er auch viele Konzerte im In- und Ausland bis hin nach Japan. Jahrzehntlang diente er dem Deutschen Chorverband als Dozent für die Oberstufe. Neben eigenen Kompositionen hat er vor allem zahlreiche Bearbeitungen für Chor veröffentlicht. Für sein Lebenswerk wurde er unter anderem mit der Johannes-Brahms-Medaille der Freien und Hansestadt Hamburg, der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes und dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

**Siegfried Strohbach** (geb. 1929) studierte ebenfalls in Frankfurt bei Kurt Thomas Klavier, Komposition und Dirigieren. Er arbeitete unter anderem als Korrepetitor, Chorleiter, Komponist, Kapellmeister, Musiklehrer, Dozent und zuletzt als Professor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Neben verschiedenen Laienchören arbeitete er unter anderem mit dem Propsteichor Hannover, dem Collegium Cantorum Hannover, dem Mädchenchor Hannover und dem Kammermusikkreis Ferdinand Conrad. Schon in den fünfziger Jahren veröffentlichte er seine ersten Werke; seit der Pensionierung im Jahr 1994 widmet sich Strohbach nur noch der Komposition. Bis heute entstanden mehrere hundert Werke, darunter eine Kammeroper, Sololieder und Kammermusik, aber vor allem Chormusik, von einfachen Volksliedsätze für Ensemble bis zu Kantaten, chorsymphonischen Werken, Messen, Motetten und Zyklen von Chorliedern. Für sein Schaffen erhielt er unter anderem den Niedersächsischen Kunstpreis.

**Helmut Barbe** (geb. 1927) wurde in Halle an der Saale geboren und in Berlin zum Kirchenmusiker ausgebildet, unter anderem von Ernst Peping. Er wirkte lange Jahre als Kantor, Landeskirchenmusikdirektor und schließlich als Professor für Kirchenmusik an der Hochschule der Künste Berlin. Neben seiner eigenen Kantorei in Berlin-Spandau unternahm er auch mit dem Studentischen Kammerchor Berlin viele Konzertreisen. Auf dem Evangelischen Kirchentag 1956 in Frankfurt wurde sein Musical „Hallelujah Billy“ aufgeführt. Obwohl heute vergessen, erwies sich die

damals sensationelle Musik mit englischer Sprache und Jazz-Einflüssen als wegweisend für das Genre „Neues Geistliches Lied“. Außer Orgel- und Orchestermusik hat Barbe vor allem eine große Zahl an Chorwerken veröffentlicht. Neben Liedern, Kantaten, Oratorien, Choralbearbeitungen und Bühnenmusiken sind immer wieder Volksliedbearbeitungen in verschiedensten Besetzungen entstanden. Während Barbe sich als Komponist vorwiegend der Zwölftontechnik bedient, sind in der Öffentlichkeit vor allem seine schlichteren volkstümlichen Sätze beliebt sind.

**Johann Sebastian Bach** (1685 – 1750) gilt als der Vollender der Barockmusik. Sein Ansehen zu Lebzeiten stand allerdings in keinem Verhältnis zu seiner Bedeutung für die Musikgeschichte. Seine Zeitgenossen kannten ihn vor allem als virtuosen Orgelspieler. Um den Posten als Hofkapellmeister von Weimar bemühte er sich vergebens, die Stelle als Thomaskantor in Leipzig bekam er erst, nachdem seine damals berühmten Kollegen Johann Friedrich Fasch, Christoph Graupner und Georg Philipp Telemann ihre Bewerbungen zurückgezogen hatten. Bach behielt die Stelle von 1722 bis zu seinem Tod. Da die Stadtväter jedoch wenig Interesse an der Kirchenmusik zeigten, wandte sich Bach mehr und mehr privaten Interessen zu: dem Komponieren nichtauftragsgebundener Musik, dem Unterrichten und dem öffentlichen Konzertieren.

## Hans-Jürgen Wulf

Hans-Jürgen Wulf (geb. 1964) erhielt seine musikalische Grundausbildung an der schleswig-holsteinischen Westküste. Nach dem Abitur studierte er zunächst Theologie, von 1985 bis 1991 dann Kirchenmusik an den Hochschulen in Herford und Frankfurt/M. In dieser Zeit war er außerdem Kantorei-Assistent an St. Marien / Stift Berg zu Herford sowie von 1989 bis 1992 nebenamtlicher Kirchenmusiker in Frankfurt/M.



Als hauptamtlicher Kantor und Organist arbeitete Hans-Jürgen Wulf von 1992 bis 2008 an der Kirche am Markt in Hamburg-Niendorf. Hier baute er ein breit angelegtes Chorleben auf. 1999 wurde er von der Nordelbischen Kirche zum Orgelsachverständigen berufen, 2002 zum Kirchenkreisbeauftragten für Kirchenmusik. Seit 2003 ist er für die „Nacht der Chöre“ in der Hamburger Hauptkirche St. Petri verantwortlich. Konzertreisen als Organist und Chorleiter unternahm er u. a. nach England, Italien, Luxemburg und ins Baltikum.

Seit dem Sommer 2008 bekleidet Hans-Jürgen Wulf in der Nordkirche das Amt eines Landeskirchenmusikdirektors (LKMD). Damit ist er zuständig für etwa 200 Kantoren und Hunderte von Chören zwischen Flensburg und Hamburg.

Seit 2009 leitet er die Compagnia Vocale Hamburg.

# Die Compagnia Vocale Hamburg

Unser Ensemble besteht seit August 1998 in nahezu konstanter Besetzung aus 26 Sängerinnen und Sängern. Unser Hauptinteresse gilt der geistlichen A-cappella-Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart. Je nach Programm erweitern wir das Repertoire gern um weltliche Stücke. Außerdem reizen uns wechselnde Besetzungen und Aufstellungen – vierstimmig, achtsimmig, doppelchörig oder auch mal gemischt.



Pro Jahr erarbeiten wir mehrere Programme: für Chorreisen, Konzerte und unsere regelmäßigen Gottesdienst-Teilnahmen in der Christianskirche in Hamburg Ottensen. Auf unseren Tournéeen sind wir inzwischen in ganz Deutschland, in Luxemburg, in der Schweiz und in Dänemark aufgetreten.

Der Kammerchor Compagnia Vocale Hamburg wurde von KMD Christoph Joram, ehemaliger Kantor und Organist an der Kreuzkirche in Hamburg Ottensen, gegründet. Seit Juni 2009 leitet LKMD Hans-Jürgen Wulf unseren Chor. Wir sind ein eingetragener Verein und proben in der Gemeinde der Christianskirche in Hamburg Ottensen.